

Annemarie
AVRAMIDIS



Wir laden Sie herzlich zu unserer Verkaufsausstellung

Annemarie AVRAMIDIS

vom 11. September bis 10. Oktober 2017 ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Katharina Zetter-Karner und Christa Zetter



Lobkowitzplatz 1, A-1010 Wien, Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr
T +43/1/513 14 16, F +43/1/513 76 74, zetter@galerie-albertina.at

www.galerie-albertina.at

1

Spartacus 1989

Gips, Unikat

Am Sockel signiert

ANNEMARIE AVRAMIDIS

H 145 cm

Lit.: Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 57

2



ANNEMARIE AVRAMIDIS

Wien 1939 – 2013 Wien

Vater: Jurist Dr. Alfred Persche / Mutter: Töpferin Eva Morocurti

- 1954 Kunstgewerbeschule Graz
- 1957 Sommerakademie Salzburg bei Oskar Kokoschka
- 1958 Akademie der bildenden Künste, Wien bei Fritz Wotruba
- 1962 Heirat mit Joannis Avramidis, Geburt Tochter Angela
- 1969 Geburt Tochter Julia
- 1971 Geburt Sohn Andreas
- 1974 Galerie am Rabensteig, Wien
- 1979 Neue Galerie, Wien
- 1983 Galerie Würthle, Wien
- 1984 Bawag-Foundation, Wien
- 1985 Orangerie Palais Auersperg, Wien
„Hommage an Wotruba“, Akademie der bildenden Künste, Wien
- 1986 Burg Lockenhaus (Österreichische Künstler)
- 1988 „Skulptur im Treptower Park“, Berlin
- 1989 „Hommage an Ludwig Wittgenstein“, Skulpturen Annemarie Avramidis im Palais Wittgenstein, Wien
- 1991 Museum Bozen, Arte Moderna „Figur in Wien“
- 1996 Rupertinum Salzburg
- 1999 Deutschland, Eltville, „Mumm Akademie“ (mit Joannis Avramidis) Bamberg, Künstlerhaus Concordia, „Villa Wassermann“
- 2000 Museum Heilbronn, „Köpfe eines Jahrzehnts“ (Neuerwerbungen)
- 2010 KunstKabinettImTurm, Grünstadt
- 2014 Plastikgalerie Schlosskirche Neustrelitz
- 2017 Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien

Werke in Sammlungen und im öffentlichen Raum

- Albertina, Wien
- Gemeinde Wien
- Sammlung Dichand, Wien
- Museum der Moderne Rupertinum, Salzburg
- Sammlung Otto Breicha / Philipp Breicha, Salzburg
- Städtische Museen Heilbronn
- Sammlung Brusberg, Berlin
- Foundation Kasser, USA

3

Andrea Schuster

STEIN IST [IHR] MATERIAL DOCH WAS [SIE] ZU SAGEN HAT GEHÖRT DER WELT BRAUCHT VERVIELFÄLTIGUNG BRONZE.¹

Versuch einer Annäherung an das ungemein vielschichtige
Oeuvre der Bildhauerin, Zeichnerin und Lyrikerin
Annemarie Avramidis



© Johann Klingner

Bereits mit zwölf Jahren präzierte Annemarie Persche, spätere Avramidis – Ehefrau des um siebzehn Jahre älteren Kommilitonen Joannis Avramidis – ihre berufliche Wunschvorstellung: Künstlerin wolle sie werden. Dictum, factum, gesagt, getan. Mit fünfzehn Jahren entstand an der Grazer Kunstgewerbeschule ihr erster lebensgroßer Marmortorso, mit achtzehn Jahren besuchte Annemarie Avramidis 1957 in Salzburg Oskar Kokoschkas „Schule des Sehens“. Kokoschka attestierte seiner eifrigen Schülerin ein großes Talent: „*vielversprechend trotz Jugend*“². Ausgestattet mit diesem verheißungsvollen Prädikat und in bewusster Opposition zu ihrem berühmten Lehrer Oskar Kokoschka, der Fritz Wotruba als untauglichen Pädagogen mit oberflächlichem Hang zu Zeitmoden wie dem Kubismus abqualifiziert hatte³, konnte Annemarie Avramidis 1958 in Wotrubas Meisterklasse an der Akademie der bildenden Künste in Wien eintreten. Schon bald durfte sie als einzige Frau in den illustren Zirkel der acht bis neun Meisterschüler Wotrubas aufrücken. Fritz Wotruba, bedeutender Repräsentant der Moderne in Österreich und maßgebliche Instanz der österreichischen Nachkriegsskulptur, beeinflusste die junge Studentin nachhaltig. Annemarie Avramidis wurde durch Wotruba dazu ermuntert, den Abendakt bei Herbert Boeckl zu besuchen. In weiterer Folge nahm sie das durch die menschliche Figur determinierte Vorbild ihres großen Lehrers zum universellen Ausgangspunkt für ein konsequent weiterentwickeltes Werk.

Von der wechselvollen Wirkungsgeschichte der archaisch-frühklassischen Skulptur Griechenlands, der griechischen Skulptur von der Spätarchaik bis zu Phidias, unglaublich fasziniert, reiht sich Annemarie Avramidis wie selbstverständlich in jene Gruppe von Künstlern ein, welche die Bauart archaischer Kuroi, den „antiken“ Traditionsgehalt, nicht negierten. Aristide Maillol gehörte hier ebenso dazu wie Laurens, Marcks, Zadkine, Duchamp-Villon oder der junge Willi Baumeister. Kuroi-Abgüsse bevölkerten die Ateliers von Auguste Rodin und Oskar Schlemmer. Fritz Wotruba lenkte Annemarie Avramidis' unverstellten Blick ferner auf den strengen Torso-Stil Wilhelm Lehmbrucks.

Die Bildhauerin entwickelte rasch eine deutliche Präferenz für die Arbeit am Stein, eine den künstlerischen Prinzipien ihres Lehrers konforme Ästhetik des Steines. Annemarie Avramidis' gestalterisches Credo steht dabei im Einklang mit Fritz Wotrubas unmissverständlichen Worten: „*Das Material für den Bildhauer ist der Stein. Das Uralte in ihm, das in Jahrtausenden gewachsen ist und vielen Verwandlungen unterworfen war, zwingt zur Konzentration und zum Eigentlichen. Die Vorstellung einer Kunst, die Gesetz, Maß und Harmonie höher als andere Eigenschaften stellt, kommt durch den Stein ihrer Realisierung näher.*“⁴ Auch Annemarie Avramidis' gelegentliche Manifestationen in Bronze, ihre Bronzeabgüsse nach Originalen in Marmor, können unter diesem Aspekt betrachtet werden.

Inhaltlich durchziehen das Motiv des „schlafenden Kopfes“, der Torso als zentrales Ausdrucksmittel und eine Vorliebe für das „Körper-an-Körper“-Thema (zum Beispiel im Doppelkopf Mutter und Kind) Annemarie Avramidis' bildhauerisches Schaffen. Die „Körper-an-Körper“-Darstellungen rekurrieren zwar auf Brancusis Kuss-Stelen, räumen aber ihrer Realisierung mehr Räumlichkeit, Natürlichkeit und innere Flexibilität ein.

Nach einem ersten Exempel, der „Hommage für Brancusi“ 1959-60, griff Annemarie Avramidis 1977 erneut das Thema der schlafenden Köpfe auf, meist unleugbare Reminiszenzen an die Köpfe der eigenen drei Kinder. Durch ihre Unterlebensgröße, das richtige Maß an vornehmer Zurückhaltung und das von spätarchaischen Koren entlehnte hoheitsvolle Lächeln wurde ein singulärer Ausdruck des Göttlichen kreiert – „schlafende Köpfe“ als Metaphern einer unbegreiflichen, Vertrauen und Schauer gleichermaßen erweckenden Macht in einer irrationalen Atmosphäre träumerischer Entrücktheit.

Torsi als signifikante Belege für eine Verdichtung der Form, des Ausdrucksgehaltes und der intendierten Aktion dominieren zweifelsohne das Oeuvre von Annemarie Avramidis. In ihren Torsi spiegelt sich symbolhaft die grundlegende Aussage der Künstlerin: „*Wir haben den Menschen verloren. Wir haben das*

Wissen, das Können nicht mehr. Das Unvollendete muß heute für sich bestehen.“⁵

Neben ihren souveränen, individuellen und formal klaren Steinen und Bronzen schuf die Bildhauerin ausdrucksstarke Zeichnungen in zartem wie kraftvollem Duktus. Treffsicher in der bewegten Körpererfassung konkretisierte Annemarie Avramidis ihre Gestaltideen mithilfe von Aquarellen und Zeichnungen. Daneben finden sich freie Studien.

Mit acht Jahren begann Annemarie Avramidis, Gedichte zu schreiben. Stellvertretend für ihre Lyrik steht das freimütige Bekenntnis der Künstlerin:

*Griechische Kore –
Und meine Leidenschaft
Lebt auf –
Der Augenblick der Zeit –
Der ohne Form vergeht –
Ist nicht gewesen –
Kristallisierte Macht –
Weist mich ans Werk –
Das ruhlos – auf mich
Wartet.*⁶

¹ vgl. Willem Sandberg, zitiert nach: Christa Lichtenstern, „Annemarie Avramidis. Bildhauerin · Zeichnerin · Dichterin“, in: Ausstellungskatalog „Annemarie Avramidis. Skulptur · Lyrik · Zeichnung“, KunstKabinettImTurm, Grünstadt-Sausenheim 2010, S. 12-26, hier: S. 21

² Oskar Kokoschka, zitiert nach: Christa Lichtenstern, „Annemarie Avramidis. Bildhauerin · Zeichnerin · Dichterin“, in: Ausstellungskatalog „Annemarie Avramidis. Skulptur · Lyrik · Zeichnung“, KunstKabinettImTurm, Grünstadt-Sausenheim 2010, S. 12-26, hier: S. 12

³ vgl. ebda, S. 13

⁴ Fritz Wotruba, zitiert nach: Christa Lichtenstern, „Annemarie Avramidis. Bildhauerin · Zeichnerin · Dichterin“, in: Ausstellungskatalog „Annemarie Avramidis. Skulptur · Lyrik · Zeichnung“, KunstKabinettImTurm, Grünstadt-Sausenheim 2010, S. 12-26, hier: S. 15

⁵ Annemarie Avramidis, zitiert nach: Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, S. 15

⁶ Ebda, S. 9

2

Büste 1958-60

Bronze

Auflage 6 (3 ausgegossen)

Auf der Unterseite signiert

ANNEMARIE AVRAMIDIS

H 40 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern,
Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 3



3

Sitzender Mann 1960

Bronze

Auflage 6 (3 ausgegossen)

H 42 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern,
Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 4



WENN-
DU KOMMST-
ZEIGE ICH DIR-
DIE LIE-
NACHTBLAU- SIBYLLISCH-
DORT-
WO DER WEISSE MARMOR
LIEGT-
AUS IHM- FORMTE ICH-
MENSCHEN-
GLEICH- DEN MORGEN-
ALS KEKROPS UND SEINE
TOCHTER- ENTSTANDEN-
GEBUNDEN- IN GIEBEL-
DES PARTHENON -

4

Mutter und Kind 1963

Marmor

Auf der Unterseite des Kopfes signiert

ANNEMARIE AVRAMIDIS

H 20 cm

Lit.: Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 5



5

Büste Eos 1976

Marmor

Am Sockel signiert ANNEMARIE AVRAMIDIS

H 46 cm

Lit.: Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 13





6

Torso Eos 1976

Bronze

Auflage 3

Am Sockel signiert und nummeriert

ANNEMARIE AVRAMIDIS 1/3

H 43 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 14

7

Torso Eos 1976

Marmor

Am Sockel signiert

ANNEMARIE AVRAMIDIS

H 45 cm

Lit.: Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 14





8

Torso aus Karystos 1985

Bronze

Auflage 6 (3 ausgegossen)

H 34 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 50

9

Torso der Beatrice 1980

Bronze

Auflage 2 (1 ausgegossen)

Am Sockel signiert und nummeriert

ANNEMARIE AVRAMIDIS 1/2

H 101,5 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 1 und Tafel 25 (Marmor)

>



10

Stehendes Mädchen 1981

Bronze

Auflage 3

Am Sockel signiert ANNEMARIE AVRAMIDIS

H 134 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 27

16



11

La Liberté 1975-85

Bronze

Auflage 3

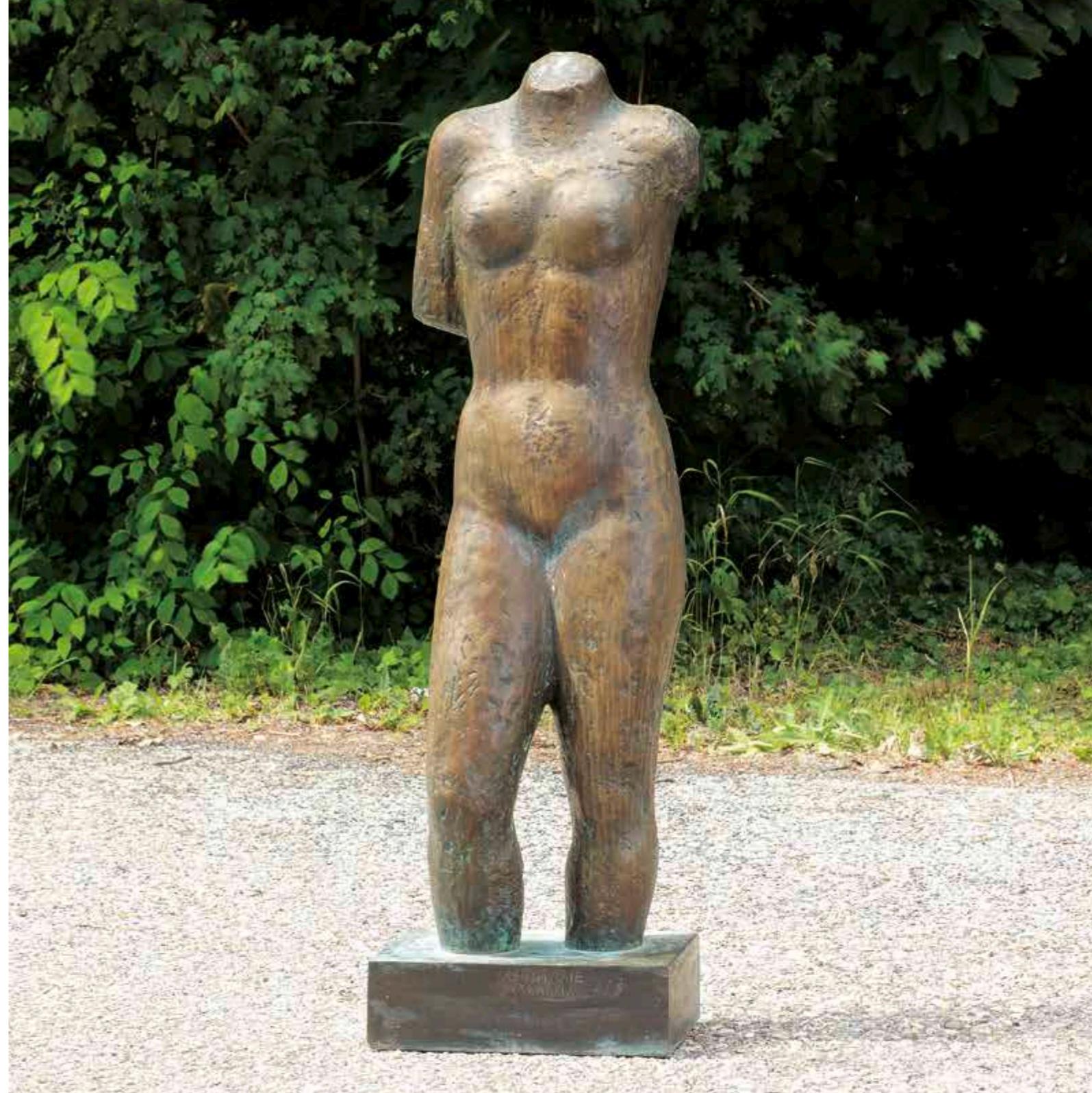
Am Sockel signiert und nummeriert

ANNEMARIE AVRAMIDIS 2/3

H 131 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 40

18





12

< **Doppelkopf Mutter und Kind** 1981

Bronze

Auflage 6 (3 ausgegossen)

Am Sockel signiert

ANNEMARIE AVRAMIDIS

H 26 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 28

13

Kopf Dämmerung 1990

Bronze

Auflage 6 (3 ausgegossen)

Signiert und nummeriert

ANNEMARIE AVRAMIDIS 1/6

L 19 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 60



14

Kopf Schlafende 1987

Bronze

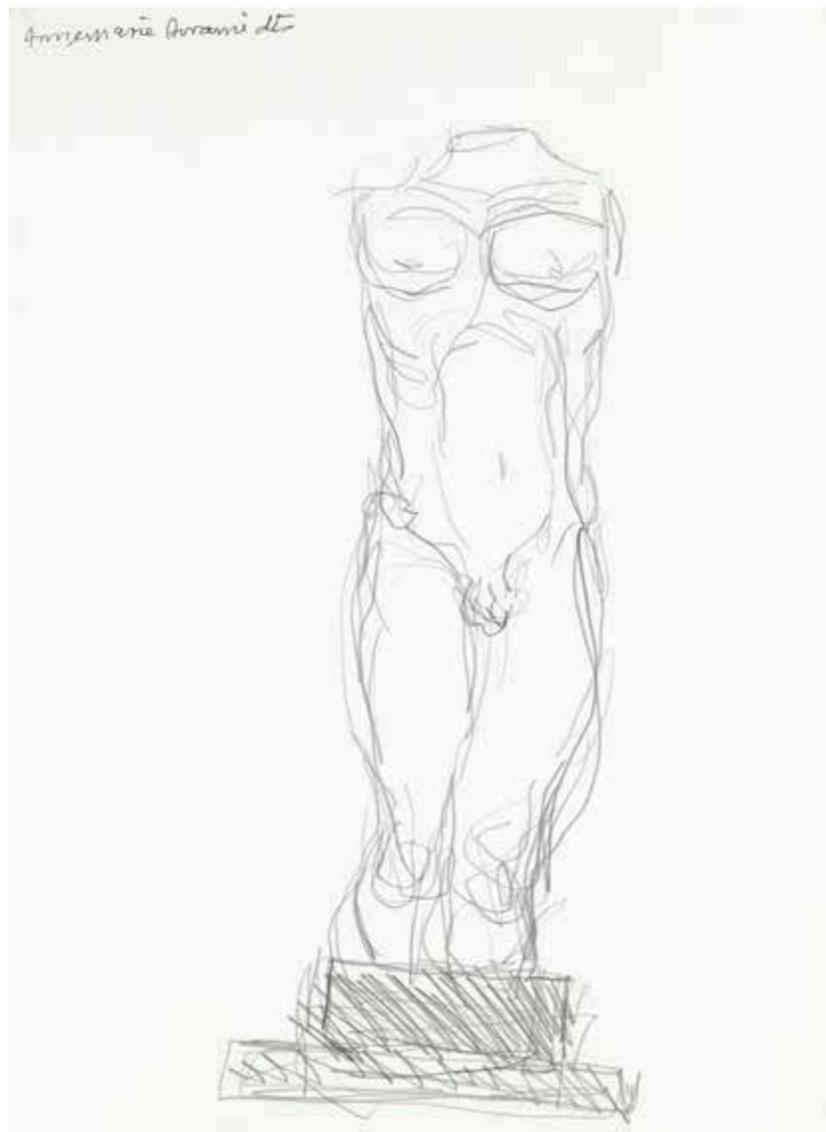
Auflage 6 (3 ausgegossen)

Signiert mit Filzstift

ANNEMARIE AVRAMIDIS

L 20 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 54



15
Studie für „Spartacus“ 1989
Graphit auf Papier
Links oben signiert Annemarie Avramidis
40,5 x 30 cm

16
Spartacus 1989
Bronze
Auflage 3
Am Sockel signiert
ANNEMARIE AVRAMIDIS
H 145 cm
Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie
Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 57



17

Kopf Selbstbildnis 1992

Bronze

Auflage 6 (3 ausgegossen)

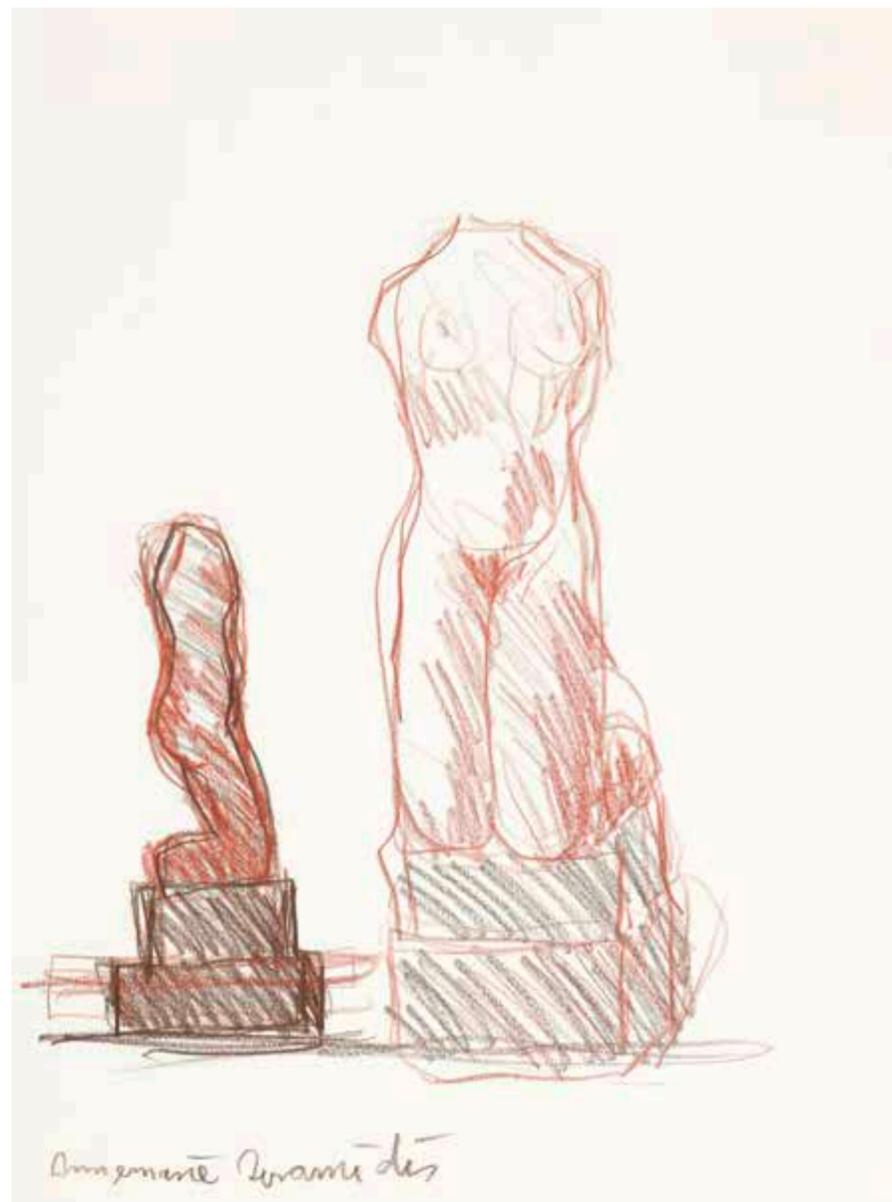
Signiert und nummeriert

ANNEMARIE AVRAMIDIS 1/6

L 25 cm

Lit.: vgl. Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 63





18
Kniende „Marmor“ 1970
Rötel und Buntstift auf Papier
Links unten signiert Annemarie Avramidis
40 x 30 cm

19
Kleine Kniende 1994
Marmor
Am Sockel signiert
ANNEMARIE AVRAMIDIS
H 77 cm
Lit.: Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis,
München 2005, Abb. Tafel 67





20

Weiblicher Torso

Bronze

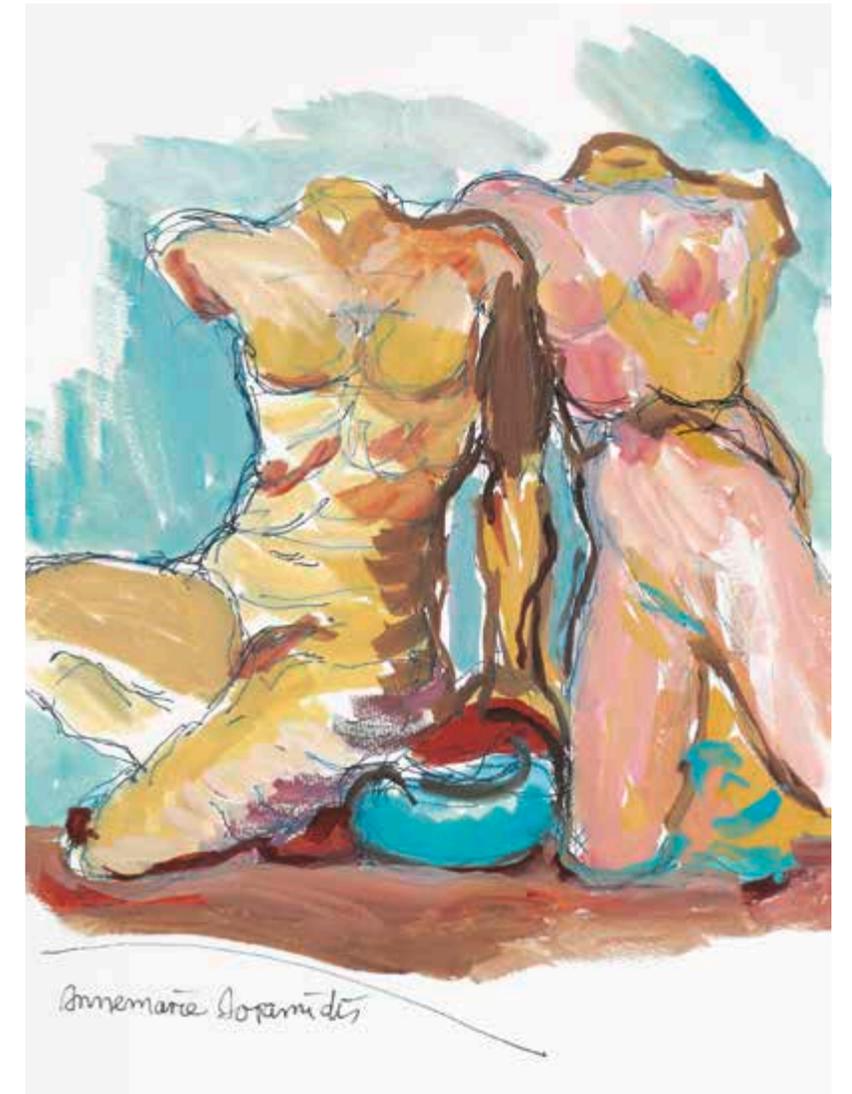
Auflage 12

Am Sockel signiert und nummeriert

ANNEMARIE AVRAMIDIS 2/12

H 26 cm

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Annemarie Avramidis. Skulptur · Lyrik · Zeichnung“, KunstKabinettImTurm, Grünstadt-Sausenheim 2010, Abb. S. 11



21

Kekrops und seine Tochter 2004

Gouache und Faserstift auf Aquarellpapier

Links unten signiert Annemarie Avramidis

40 x 30 cm



22

Kephissos 2003

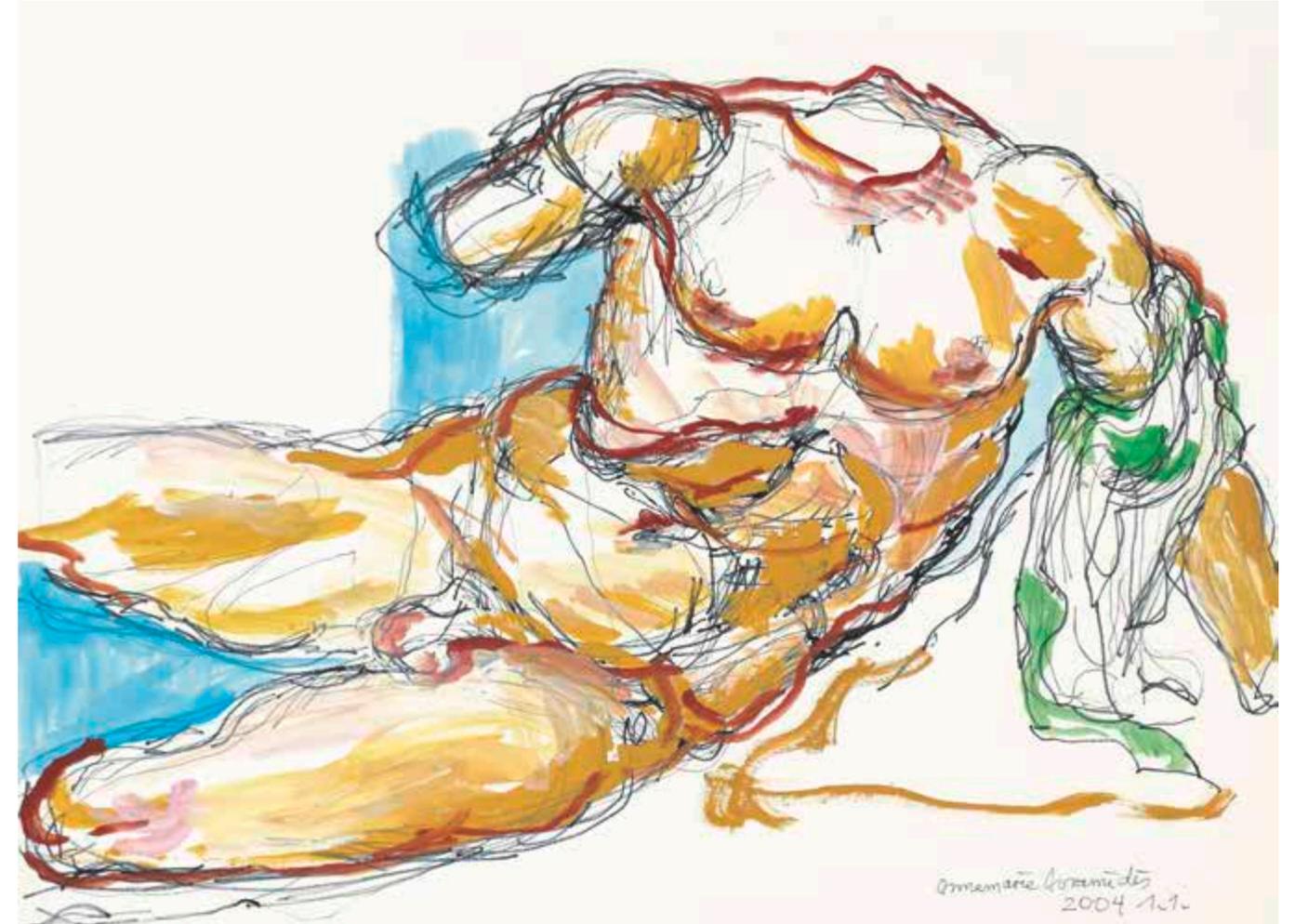
Gouache und Faserstift auf Aquarellpapier
 Rechts oben signiert und datiert
 Annemarie Avramidis 2003
 33,4 x 50 cm



23

Kekrops und seine Tochter 2002

Gouache und Faserstift auf Aquarellpapier
 Rechts unten signiert Annemarie Avramidis
 Links unten datiert 2002
 30 x 40 cm



24

Kephissos 2004

Gouache, Faserstift und Graphit auf Zeichenpapier
 Rechts unten signiert und datiert Annemarie Avramidis 2004 1.1.
 48 x 64,3 cm
 Lit.: Christa Lichtenstern, Annemarie Avramidis, München 2005, Abb. Tafel 77



25

Kniende

Buntstift auf Papier

Links unten signiert Annemarie Avramidis

40,5 x 30 cm



26

Rückenakt

Rötel auf Karton

Links unten signiert Annemarie Avramidis

40,5 x 30 cm

27

Studie 1987

Buntstift auf Papier

Links unten signiert Annemarie Avramidis

39,8 x 30 cm





28

Kniende

Faserstift und Buntstift auf Papier
Links unten signiert Annemarie Avramidis
40,5 x 30 cm

29

Handstudie

Graphit auf Papier
Zweifach signiert Annemarie Avramidis
40 x 30 cm



30

Selbstbildnis 1994

Faserstift auf Papier
Rechts unten signiert und datiert
Annemarie Avramidis 1994
29,8 x 20,9 cm



Dieser Katalog erscheint anlässlich
der Ausstellung **Annemarie AVRAMIDIS**

Herausgeber und Eigentümer

Galerie bei der Albertina · Zetter
Julia Frank-Avramidis

A-1010 Wien, Lobkowitzplatz 1
Tel. +43/1/513 14 16
Fax +43/1/513 76 74
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Redaktion

Katharina Zetter-Karner, Christa Zetter

Texte

Andrea Schuster
Monika Girtler, Sophie Höfer,
Maximilian Matuschka, Sophie Weissensteiner

Lektorat

Andrea Schuster, Katharina Zetter-Karner

Grafik-Design

Maria Anna Friedl

Fotos, Lithografie und Druck

Graphisches Atelier Neumann, Wien
Johann Klinger

© Galerie bei der Albertina · Zetter GmbH, 2017

Angaben ohne Gewähr



GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER

www.galerie-albertina.at